

SONNI Neuigkeiten

96. Ausgabe, Juli 2020

GOETHE, HEINE & CO

INTERVIEW

Seite 1
GOETHE, HEINE & CO

Seite 2
- Klassiker der hohen Dichtkunst
- Auf Schrott- und Schatzsuche

Seite 3
- Wanderbare Wiener Bergwelt
- Video-Shooting hoch zu Ross

Seite 4
- Botanisches Gartenparadies
- Vorher/Nachher
- Coole Straße

Seite 5
- Freud' und Leid im Gartencenter
- Ruhe-Oase
- Antikörpertest

Seite 6
- Literatur im Servitenviertel
- Strandcafé
- Vorfahren

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sonja Hubmann

Anschrift:
Musikverlag Wolf R. Reitz
Grünentorgasse 24
A-1090 Wien

Email:
sonja_hubmann@hotmail.com

www.sonni.tv

„Gefunden“ (aus dem Jahr 1813)
Johann Wolfgang von Goethe



* 28. August 1749
Frankfurt am Main

† 22. März 1832
Weimar

vorgetragen von
Sonja „SONNI“ Hubmann

www.sonni.tv



Was hat Sie dazu bewogen, dieses Projekt ins Leben zu rufen?

SONNI: Mir wurde irgendwie bewusst wie wenig ich doch über die deutsche Literatur und deren Vertreter weiß. In der Handelsschule haben wir nie etwas darüber gelernt.

Tragen Sie diese Gedichte auswendig vor?

SONNI: Anfangs wollte ich sie in Form einer Lesung machen, aber ich habe schnell festgestellt, dass man diese großartigen Werke besser vortragen kann, wenn man sie auswendig lernt.

Auch Sie haben einmal einen Lyrikband herausgebracht?

SONNI: Ja, allerdings schon im Jahr 2008, als ich damals meine gesammelten Werke im Band „Erlesene Gedichte“ zusammengefasst habe. Hin und wieder präsentiere ich in meiner Video-Serie „Deutsche Literatur“ somit auch meine eigenen Elaborate.

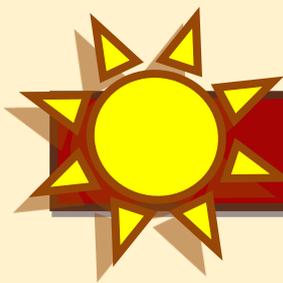
Ist das Rezitieren der Gedichte eine große Herausforderung?

SONNI: Zunächst dachte ich, dass ich mir keine zwei Sätze merken würde, aber erstaunlicherweise ist mein Gedächtnis im Vergleich zu früher viel besser geworden, was mich natürlich freut.

Haben Sie einen Lieblings-Schriftsteller?

SONNI: Ich glaube, dass jeder Autor seine Highlights hat bzw. hatte. Es gibt viele Gedichte, die mir gefallen.

([Homepage-Link: „Deutsche Literatur“](#))



KLASSIKER DER HOHEN DICHTKUNST

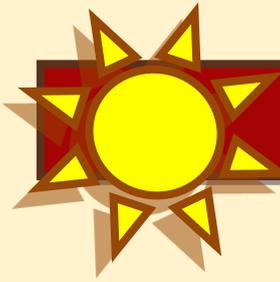
<p>„BUMERANG“ (aus dem Jahr 1922) Joachim Ringelnatz Hans Gustav Bölscher * 07. August 1883 (Marzau) † 17. November 1934 (Bonn) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„DAS ÄSTHETISCHE WIESEL“ Christian Morgenstern (um 1885) Christian Otto Jäger Wolfgang Morgenstern * 06. Mai 1871 (Münster) † 31. März 1914 (Lahnmaas/Troo) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„IM NEBEL“ (aus dem Jahr 1905) Hermann Hesse Hermann Karl Hesse * 02. Juli 1877 (Calw) † 09. August 1962 (Montagnola) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„JA, DAS MÖCHT' ICH NOCH ERLEBEN“ (aus dem Jahr 1890) Theodor Fontane (Heinrich Theodor Fontane) * 30. Dezember 1819 (Neuzuggen) † 20. September 1898 (Berlin) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>
<p>„IDEAL UND WIRKLICHKEIT“ (aus dem Jahr 1929) Kurt Tucholsky Kurt Tucholsky Pseudonym: Theobald Tiger * 09. Jänner 1890 (Berlin) † 21. Dezember 1935 (Göteborg) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„KINDERHYMNE“ Bertold Brecht (um 1950) Egon Bredfeldt Friedrich Bredt * 10. Februar 1896 (Hochsburg) † 14. August 1958 (Berlin) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„HELDENANGST“ Sonja Hubmann (Sonja „SONNI“ Hubmann) * 25. April 1968 (Wien) noch lebend vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„WAS ES IST“ (aus dem Jahr 1983) Erich Fried (Erich Fried) * 06. Mai 1921 (Wien) † 22. November 1988 (Baden-Baden) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>
<p>„SIE HABEN MICH GEQUÄLET“ (aus dem Jahr 1823) Heinrich Heine (Christian Johann Heinrich „Herr“ Heine) * 13. Dezember 1797 (Düsseldorf) † 17. Februar 1856 (Paris) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„SIEBENMAL MEIN KÖRPER“ (um 1987) Robert Gernhardt Robert Johann Arthur Gernhardt * 13. Dezember 1937 (Tallinn) † 30. Juni 2006 (Friedrichshafen) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„DER FISCHER“ (um 1778) Johann Wolfgang von Goethe * 28. August 1749 (Frankfurt am Main) † 22. März 1832 (Weimar) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>	<p>„DIE LORELEY“ (aus dem Jahr 1824) Heinrich Heine (Christian Johann Heinrich „Herr“ Heine) * 13. Dezember 1797 (Düsseldorf) † 17. Februar 1856 (Paris) vorgetragen von Sonja „SONNI“ Hubmann</p>

Poetisch. Wenn Sonja „SONNI“ Hubmann ein neues Projekt beginnt, dann widmet sie sich diesem mit ganzer Leidenschaft und vollem Elan. In nur wenigen Wochen gelang es ihr, zahlreiche Gedichte auswendig zu lernen und auch noch erfrischend vorzutragen. Egal, ob Hesse, Goethe, Heine oder Brecht, **SONNI** haucht den Werken der alten Meister neues Leben ein. Man spürt die Freude, mit der sie jedes Gedicht variationsreich interpretiert. „Es ist wunderbar, die Worte und Gedanken der Autoren im Herzen zu fühlen und wiederzugeben.“, ([Link zur Homepage: „Deutsche Literatur“](#))

AUF SCHROTT- UND SCHATZSUCHE



Ausgemistet. Wenn sich Sonja „SONNI“ Hubmann etwas vornimmt, dann führt sie es meistens gründlich durch. So auch die Aufräum-Aktion im Hinterhof des Altbau-Wohnblocks. In einer alten Truhe überraschten sie dann einige Papier-Musikrollen, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts zum Abspielen von Musikstücken produziert wurden. Ohne **SONNI** wären sie wohl im baufälligen Nebengebäude verrottet. So aber freut sich vielleicht ein Sammler darüber. Nicht so viel Freude bereitete der umtriebigen Schatzsucherin das Zerlegen des rostigen Metallregals, das seit mehreren Jahren ungenutzt sein Dasein in einer Ecke des Hofes fristen musste. Wohin **SONNI** all den Müll schaffen möchte, weiß sie jedoch noch nicht so genau. Das Auto ihres Mannes ist zu klein, ein Entrümpelungsteam kostet zu viel Geld und auch eine Mulde ist nicht gerade billig. Aber es gibt immer einen Weg.



WANDERBARE WIENER BERGWELT

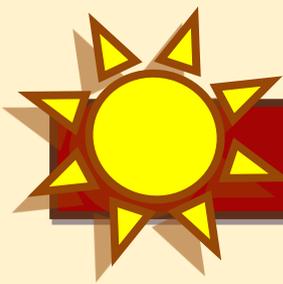


Aufwärts. Um ein bisschen Kraft zu tanken, entschlossen sich **SONNI** und **René** kurzerhand zu einer Wanderung auf den Leopoldsberg. Sie wählten dabei allerdings nicht die steile, direkte Route, sondern die etwas längere, die zunächst durch ein idyllisches Waldstück führt und an der Elisabethwiese endet, auf der sich ein ausgedehnter Hoch-Klettergarten befindet. Der Ausblick über Wien entschädigte die beiden dann aber voll und ganz für ihre Mühen. Bergab ging es dann rascher, vor allem, weil **SONNI** es liebt, Abhänge hinunterzulaufen. Muskelkater garantiert!

VIDEO-SHOOTING HOCH ZU ROSS



Tierisch. Am **13. Juni 2020** war es nach einigen wetterbedingten Verschiebungen endlich soweit und **SONNI** konnte ihr Versprechen einlösen, ihrer Schwägerin **Alexandra Reinprecht** bei einem Video-Dreh zu helfen. Mit Beteiligung von Freunden und Familienmitgliedern wurde dann im Reithof Perchtoldsdorf fleißig geschootet, Fotos und Videos. **Hans, Elles, Horst, Robert** und **SONNI** verbrachten einen heißen, etwa sechsständigen Nachmittag auf dem Gestüt, um Szenen für ein Promotion-Video zu drehen. Protagonisten sind dabei natürlich die hoch zu Ross singende Opernsängerin **Alexandra Reinprecht** und ihr Pferd **Maestoso Mintás**. Das Endprodukt, das vermutlich von **Horst** geschnitten und bearbeitet werden wird, sieht man dann auf der eigens eingerichteten Homepage der beiden Hauptdarsteller: [Maestoso in concert](http://www.maestosoinconcert.com). (www.maestosoinconcert.com)



BOTANISCHES GARTENPARADIES



Blumig. Um dem immer größer werdenden Trubel in der Stadt zu entgehen und dennoch aus dem Haus zu kommen, entschloss sich **SONNI** am **16. Juni 2020** spontan dem Botanischen Garten in Wien einen Besuch abzustatten. Da sie derzeit selbst ihr Hinterhof-Gartenprojekt gestartet hat, ist sie für jegliche Form der Inspiration dankbar. „*Es ist eigentlich erschreckend, dass wir Städter mehr Automarken kennen als Namen von Pflanzen oder Bäumen.*“, philosophiert sie während ihres kurzen Rundgangs. Die Blütenpracht hat sie aber fotografisch festgehalten. ([Botanischer Garten Wien](#))

VOHER/NACHHER

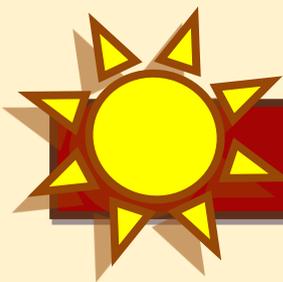


Angemalt. „Aus uralt mach nagelneu“, dachte sich **SONNI** wohl bei ihrer Renovierungsaktion im Hinterhof. Mit Palisander-Holzfarbe strich sie die beiden Bänke, die sie im halb verfallenen Schuppen des Nebengebäudes entdeckt hatte. Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen hatte sie ihr Vorhaben jedoch einige Male verschieben müssen, aber irgendwann war es dann endlich soweit und sie konnte endlich den Pinsel schwingen. „*Malen beruhigt die Nerven und hat etwas Meditatives*“, schwärmt sie von der eher monotonen Streicharbeit.

COOLE STRASSE



Ausruht. Für Autofahrer eher ein Ärgernis, aber für viele erholungssuchende Anrainer eine verkehrsberuhigte Zone mitten in der Stadt. Der dörfliche Charakter des Servitenviertels im 9. Bezirk hat nun eine so genannte „Coole Straße“ bekommen, die **SONNI** mit großem Vergnügen nützt. Die Gedichte für ihr Projekt „Deutsche Literatur“ lernt sie am allerliebsten im Freien auswendig. „*Die Holzliegen sind bequem, aber mir fehlen noch mehr Pflanzen rundherum. Die Plastik-Sitzgelegenheiten in der Mitte der Zone gehen aber gar nicht*“, kritisiert sie.



FREUD' UND LEID IM GARTENCENTER



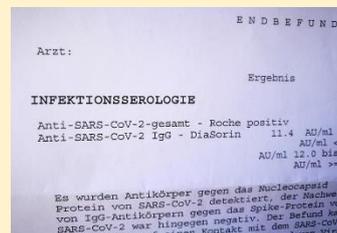
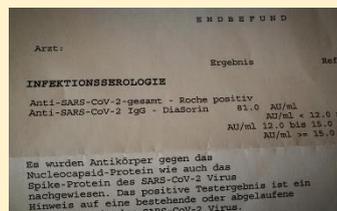
Pflanzengrün. Normalerweise freuen sich Männer, wenn sie ins Bauhaus oder ins Gartencenter gehen dürfen. Bei **SONNI** und **René** ist es umgekehrt. Während **René** nur mäßiges Interesse an Pflanzen und Baustoffen findet, wähte sich seine quirlige Ehefrau im Paradies. „*Es ist unglaublich wie viel Grünzeugs es hier gibt.*“, freute sie sich über die riesige Auswahl. Am liebsten hätte sie wohl alle Pflanzen für die Neugestaltung des Hinterhofs mitgenommen, aber René's Blick sprach Bände und somit beließ sie es bei ein paar Blümchen, Farnen und Gräsern.

RUHE-OASE

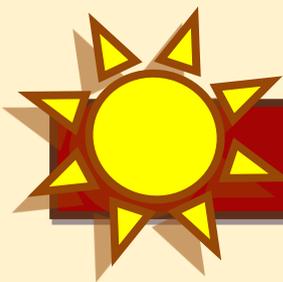


Entpannt. Der Liegestuhl, den **SONNI** als verspätetes Geburtstagsgeschenk von ihrer Ex-Arbeitskollegin **Karin** bekommen hatte, fand einen würdigen Platz in der kleinen Hinterhof-Oase. „*Er passt ideal hierher.*“, lobt **SONNI** die sommerliche Liege. Auch, wenn die Künstlerin nur selten Pausen macht, so kann sie hier für ihre zahlreichen Projekte neue Energie tanken. Der frische Duft des kleinen Wäldchens trägt zusätzlich zum Wohlbefinden bei und auch die von **SONNI** gepflanzten Blumen duften sanft.

ANTIKÖRPERTEST



Positiv. Nach seiner langen Krankheitsphase hatte sich **René** entschlossen nun doch einen Antikörpertest durchführen zu lassen. Für 35 Euro erfuhr er dann das Ergebnis: Positiv. Für **SONNI** war dies gleich ein Grund, sich ebenfalls testen zu lassen. Auch sie hatte Corona gehabt. Wie die Ansteckungskette genau verlaufen ist, lässt sich kaum noch nachvollziehen. Tatsache ist aber, dass **SONNI** in drei Wellen krank war, Dezember 2019, Jänner 2020 und dann noch einmal Ende Februar. Was davon war Corona?



LITERATOUR IM SERVITENVIERTEL



Erfreulich. Am **25. Juni 2020** beehrte Krimi-Autor **Alfred Komarek** mit dem Bücherbus von ServusTV das Servitenviertel im 9. Bezirk. Rein zufällig kamen **René Reitz** und **Sonja Hubmann** des Weges und nützten die Gelegenheit, in den angebotenen Büchern zu schmökern und etwas zu fachsimpeln. Theoretisch sieht man die beiden dann auch in der Sendung „literaTOUR“. So, als hätte **René** geahnt, dass dieser rot-weiß-rote Oldtimer-Bus auftauchen würde, war sein Styling perfekt für ein Foto. **SONNI** kam in ihrem legeren Working-Outfit, meinte aber gelassen: „*Kleidung ist nicht so wichtig, solange man ein Lächeln im Gesicht trägt.*“ Mit **Alfred Komarek** wechselte die stets an Neuem interessierte Künstlerin dann auch ein paar Worte und zeigte sich vom Charme des humorvollen Schriftstellers angetan: „*Ein sehr sympathischer, gebildeter Mann*“, betonte sie.

STRANDCAFÉ



Hungrig. Es kommt nicht oft vor, dass **Sonja „SONNI“ Hubmann** und **René Reitz** derart feudal essen gehen. Diesmal passte aber alles und somit kehrten sie im [Strandcafé](#) an der Alten Donau in Wien ein und gönnten sich eine Riesenportion Fisch, genauer gesagt, Zander für **René** und Karpfen für **SONNI**. Das Urteil der beiden: „*Es war köstlich, aber viel zu viel. Nächstes Mal teilen wir uns eine Portion.*“, schmunzelten die Gourmets mit vollem Bauch.

VORFAHREN



Geduldig. Eine ziemlich zeitraubende, aber wichtige Aufgabe, die sich **SONNI** hier gestellt hat. Ihr ehrgeiziger Plan: Die verstreuten Fotos ihrer Vorfahren zu sortieren und danach ein Album anzufertigen. Da die Fotos von damals unterschiedliche Größen haben, hat sich die wissbegierige Hobby-Ahnenforscherin für die Verwendung von Fotoecken entschlossen, die überall kleben, nur nicht dort, wo sie sollen. Es liegt somit noch ein langer Weg vor ihr.